

Asset Management

Stewardship-Plan

Mai 2022



Bitte beachten Sie, dass die Stimmabgabe bei Fonds und Mandaten abweicht, bei denen HSBC Asset Management (Deutschland) GmbH Portfolio Manager oder Vermögensverwalter ist. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass in Deutschland in der Regel die KVG die Stimmabgabe ausübt bzw. bei Vermögensverwaltung keine tatsächliche (faktische) Ausübung der Stimmrechte stattfindet.



HSBC

Opening up a world of opportunity

Allgemeiner Ansatz für Stewardship & Engagement	3
Vorbemerkungen	4
Unser Engagement in den Unternehmen	5
Wie wir Ziele definieren	6
Eskalationsverfahren	7
Governance-Verfahren	10
Top-down-Strategie für thematisches Engagement und Abstimmungsverhalten	11
Klimawandel	12
Artenvielfalt & Naturschutz	14
Menschenrechte	16
Vielfalt, Gleichheit & Inklusion	18
Integratives Wachstum & gemeinsamer Wohlstand	20
Zugang zur medizinischen Versorgung	21
Steuertransparenz	22
Vertrauenswürdige Technologien & Daten	23
Wichtige Hinweise	25

Allgemeiner Ansatz für Stewardship & Engagement



Wir glauben, Stewardship & Engagement sind wirksame Instrumente, um positive Veränderungen voranzutreiben und so letztlich den Wert der Unternehmen zu steigern, in die wir für unserer Kunden investieren.

Effektives Stewardship sorgt in drei wesentlichen Bereichen für Verbesserungen in den Unternehmen, die auch für Investoren relevant sind:

1 Wachstum

Grundsätzlich heißt Stewardship, im besten Interesse der Anleger zu handeln. Dies bedeutet, dass die Vorstände der Unternehmen verantwortlich dafür sind, die operative Performance des Unternehmens zu überwachen. Stewardship trägt auch dazu bei, frühzeitig dringliche Nachhaltigkeitsthemen und visionäre Unternehmen zu erkennen, die für die Investoren neue Anlagegelegenheiten bieten. Stewardship umfasst auch Engagement-Aktivitäten, die als Richtschnur für strategische Wachstumspläne dienen, indem sie sich mit den für alle Beteiligten relevanten Herausforderungen befassen.

2 Wesentlichkeit von Risiken

Stewardship übt konstruktiven Druck auf die Unternehmen aus, zu prüfen, wie sie sich in einer sich wandelnden Risikolandschaft zurechtfinden werden.

3 Transparenz & Offenlegung

Eine bessere Offenlegung und Transparenz kann die Unsicherheit für Investoren reduzieren. Dies hat üblicherweise sinkende Kapitalkosten zur Folge und somit einen leichteren Zugang zu Finanzierungen, um Fortschritte voranzutreiben. Durch die Offenlegungsprozesse erlangen die Unternehmen zudem neue Einblicke in ihr Geschäft, die wichtige Treiber für höheres Wachstum und ein besseres Risikomanagement sein können.

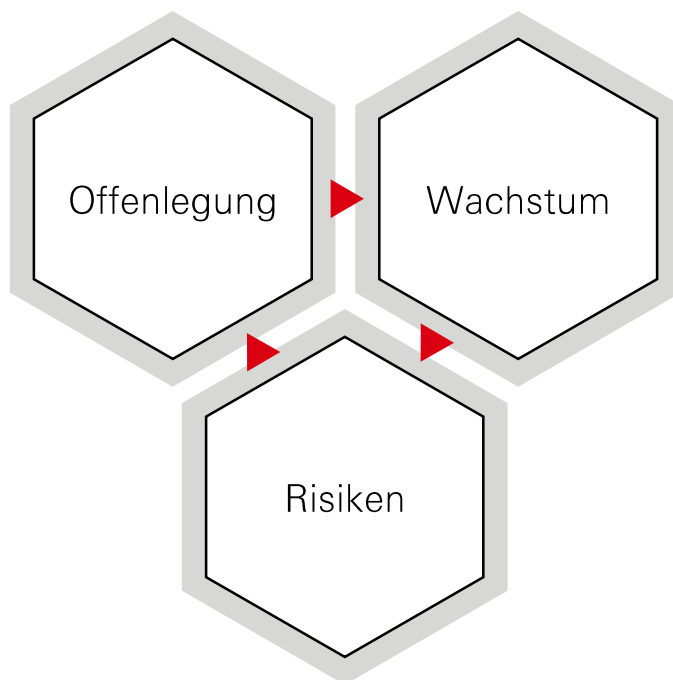
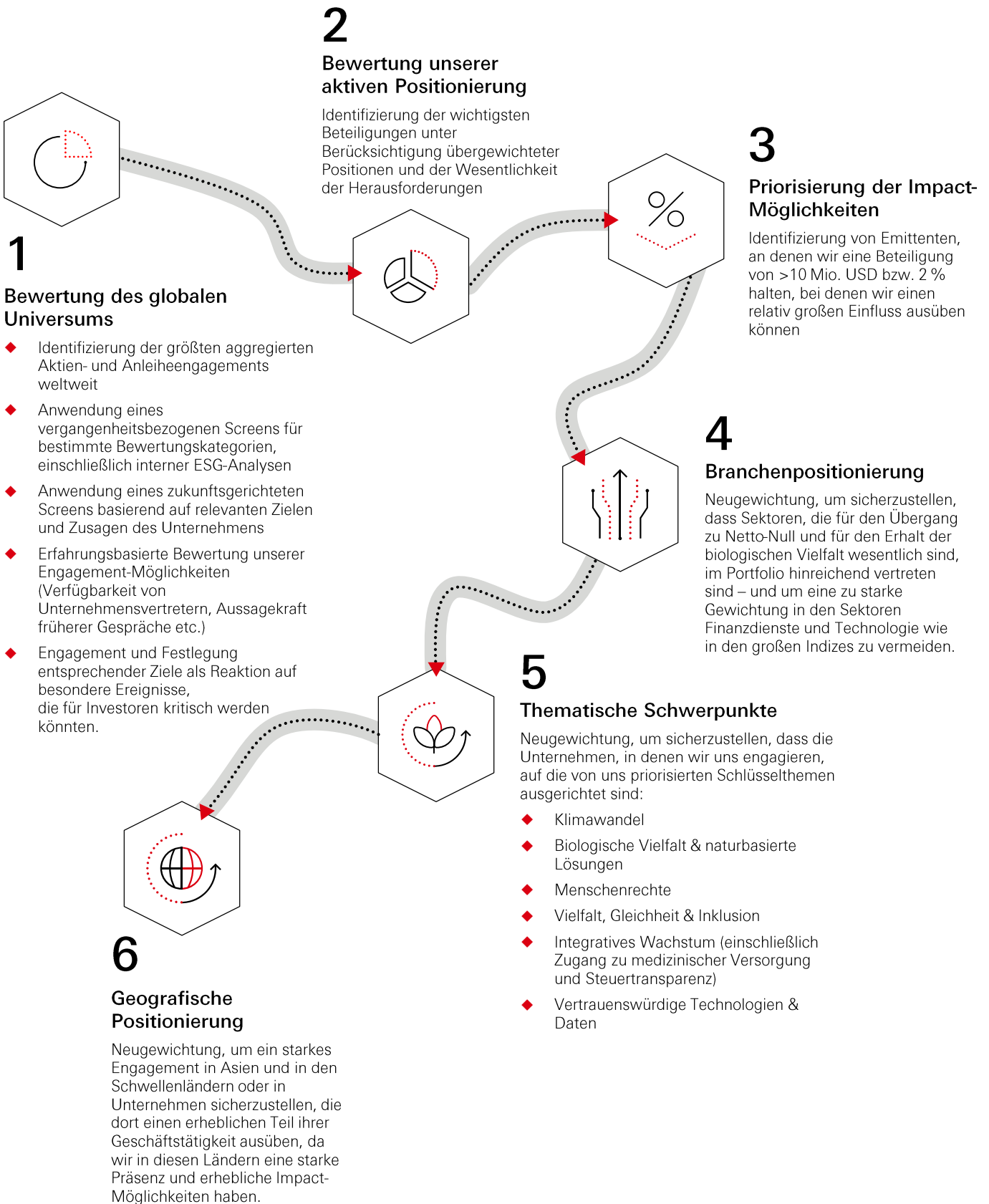


Abbildung 1 - Das Stewardship-Rad

Stewardship und Engagement sind wesentliche Bestandteile unserer Anlageverfahren und verschaffen uns wertvolle Einblicke in die Kultur und die Qualität des Managements der Unternehmen, in die wir investieren.

Auswahl der Unternehmen, in denen wir uns engagieren, in sechs Schritten:



Unser Ansatz für ergebnisorientiertes Engagement basiert auf sechs Meilensteinen:

- 1 Offener Fall: Wir besprechen unsere Bedenken mit dem Emittenten, um unsere Forderung nach Veränderungen deutlich zu machen
- 2 Bestätigter Fall: Der Emittent erkennt unsere Bedenken als berechtigt an
- 3 Zusätzlichkeit: Festlegung der Möglichkeiten, wie HSBC Asset Management zu Veränderungen beitragen kann
- 4 Plan für Veränderungen: Der Emittent erstellt einen Plan für Veränderungen und legt angemessene Ressourcen zur Umsetzung fest
- 5 Erreichte Veränderung: Die angestrebten Veränderungen sind abgeschlossen und die Ergebnisse spezifiziert
- 6 HSBC-Fallstudie: HSBC verfasst eine Fallstudie, die vom Emittenten geprüft und veröffentlicht wird, um sie allen Beteiligten zugänglich zu machen

Jedes Unternehmen, in dem wir uns engagieren, wird einer Intensitätsstufe zugeordnet, basierend auf:

- 1 Der erwarteten Häufigkeit unseres Engagements
- 2 Der hierarchische Ebene, zu der wir Zugang haben
- 3 Der erforderlichen Eskalationsdringlichkeit

Das Intensitätsniveau ist Grundlage dafür, wie viele Ressourcen wir für unser Engagement in dem betreffenden Unternehmen einsetzen und dafür, welche Eskalationswege wir potenziell einschlagen werden.

Wir engagieren uns auch in den Unternehmen, wenn unvorhergesehene relevante Ereignisse eintreten (z. B. ein Problem in Bezug auf die Sicherheit der Mitarbeiter). In solchen Fällen verfolgen wir einen ereignisorientierten Ansatz: Wir fordern das Unternehmen auf, sich zu Verbesserungen zu verpflichten und äußern uns zu Korrekturplänen.



Bei der Stewardship-Eskalation versuchen wir zunächst, durch unser Engagement positive Veränderungen zu bewirken. Sollte dies nicht gelingen, können wir als letztes Mittel unser Investment verkaufen. Ein Verkauf bringt jedoch den Nachteil mit sich, dass wir jegliche Einflussmöglichkeiten verlieren. Dennoch werden wir unsere Beteiligung veräußern, wenn trotz unseres Engagements innerhalb eines angemessenen Zeitraums die gewünschten Veränderungen nicht umgesetzt werden.

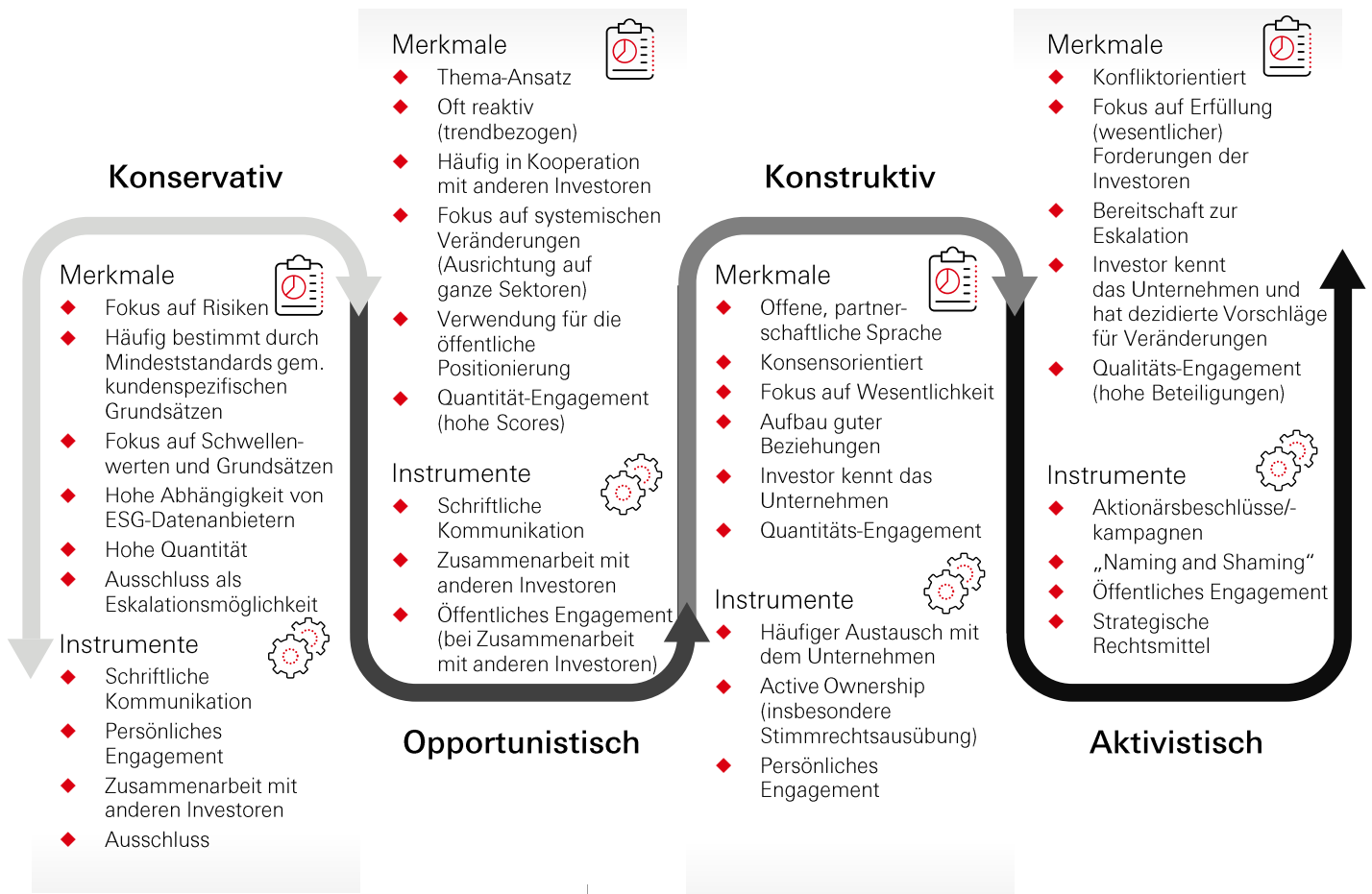
Abbildung 2 - Warum eskalieren wir?



Die Entscheidung zur Eskalation ist von verschiedenen Faktoren abhängig und wird beispielsweise getroffen, wenn ein Emittent nicht reagiert oder wenn ein Engagement vieler Beteiligter erforderlich ist, um eine Veränderung etablierter, unerwünschter Praktiken einer ganzen Branche herbeizuführen. Bei unserem Engagement bedenken wir frühzeitig, welche Optionen die einzelnen Eskalationspfade bieten. Zudem definieren wir von Beginn an klare Erwartungen, um eine unnötige Eskalation zu vermeiden. Wir bringen zum Ausdruck, welche Informationen wir brauchen und warum wir eine bestimmte Vorgehensweise vorschlagen, um falsche Erwartungen und Missverständnisse auf beiden Seiten zu vermeiden. Eine Eskalation führen wir bei Emittenten durch, bei denen das bisherige, traditionelle Engagement nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt hat.

Unsere Eskalations-Checkliste umfasst unter anderem folgende Punkte:

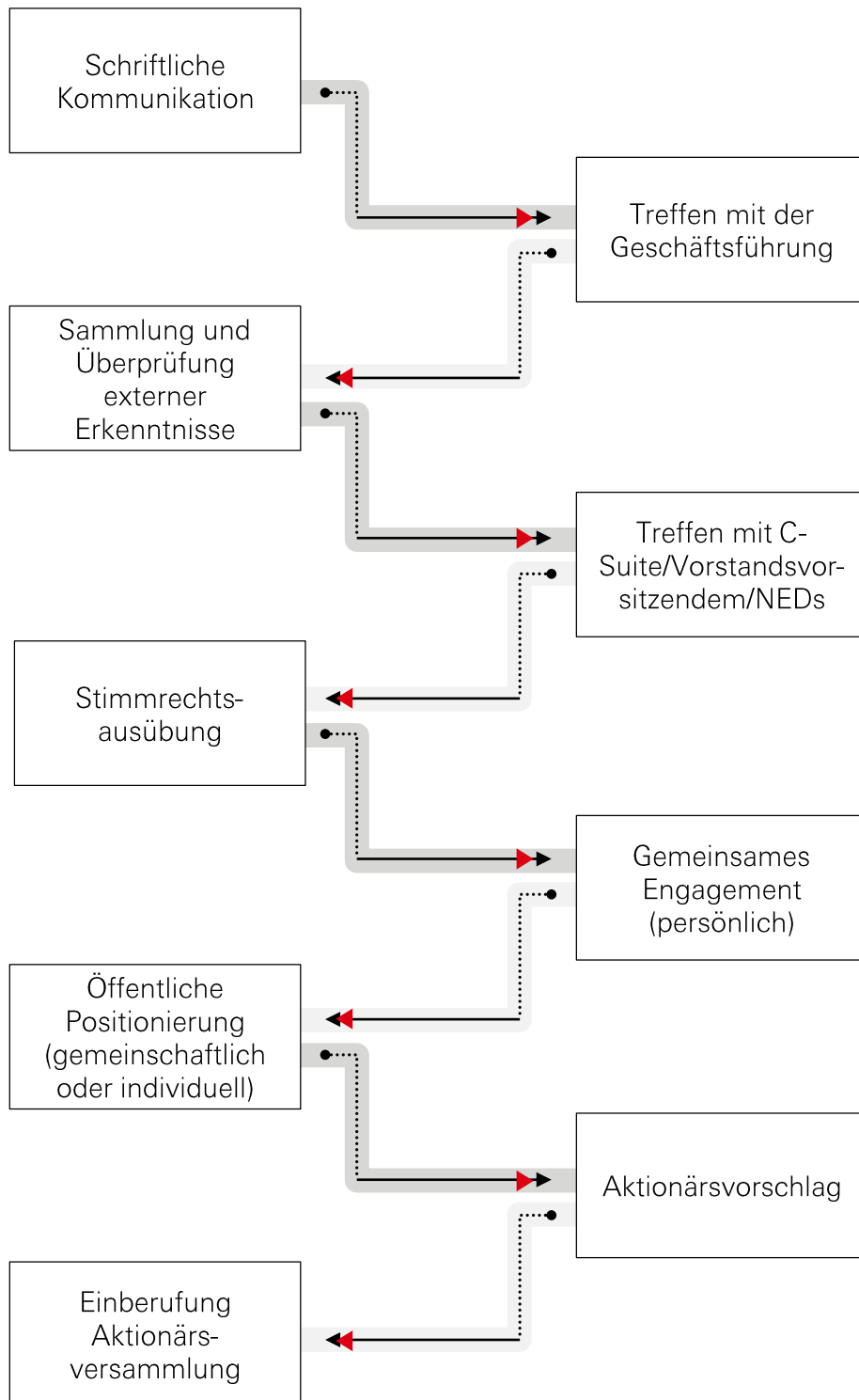
- ◆ Hat der Emittent/Vorstand wiederholt unsere Bemühungen ignoriert, um notwendige Verbesserungen, Offenlegungen oder Risikoüberwachungsmaßnahmen zu besprechen?
- ◆ Ist das Unternehmen/die Geschäftsführung/der Vorstand so uneinsichtig, dass unser Engagement nicht zu Verbesserungen geführt hat?
- ◆ Wird unsere Ansicht von anderen Marktteilnehmern geteilt?
- ◆ Sind unsere eigenen oder die kundenspezifischen themen-, markt- oder sektorbezogenen Leitlinien erfüllt?

Abbildung 3 - Merkmale und Instrumente der Eskalation¹

Die in Abbildung 3 dargestellten Merkmale unseres Engagements können sich überschneiden und sind dynamisch. Dementsprechend setzen wir verschiedene Strategien ein, die unsere Einschätzung der Risiken und Chancen eines Unternehmens, einer Region oder eines Sektors widerspiegeln. Dabei berücksichtigen wir, dass Veränderungen bei größeren Unternehmen kleinere Unternehmen „mitziehen“ können. Unsere opportunistische und konservative Eskalation kann als Top-down-Ansatz definiert werden, während unsere aktivistische und konstruktive Eskalation als Bottom-up-Ansatz gilt.

1. Professor Robert Eccles et al (2021) Value Creation of Active Engagement, City of London UK-China Green Finance ELF Forum. HSBC ist Mitverfasser des Berichts. Quelle: Eccles, Mooij und Stroehle, 2021, Four Strategies for Effective Engagement.

Abbildung 4 - Potenzielle Eskalationsaktionskette



Wir können einige oder alle der in Abbildung 4 dargestellten Eskalationsmethoden anwenden und die Reihenfolge im Einzelfall ändern. Auch bei Abstimmungen kann eine Eskalation möglich oder notwendig sein. Dies kann bedeuten, dass wir ein Unternehmen im Vorfeld der Hauptversammlung über unsere Abstimmungsabsichten informieren, um positive Veränderungen zu bewirken; dass wir nach einem erfolglosen Engagement die Aktionärsanträge anderer Investoren unterstützen; oder dass wir einen Aspekt unterstützen, während wir einen damit verbundenen anderen Aspekt ablehnen, um unsere Kritik zum Ausdruck zu bringen (zum Beispiel Abstimmungen in Vergütungsangelegenheiten).

Wenn ein Aspekt in einer Konsultativabstimmung von vielen unterstützt wird, dann jedoch vom Vorstand ignoriert oder unzureichend umgesetzt wird, kann uns dies veranlassen, andere Eskalationsphase einzuschlagen. Jede Eskalation muss nach ihren individuellen Risiken und Chancen beurteilt werden. Die Zuweisung von Ressourcen erfolgt abhängig von der Phase der Eskalation.

Eine produktive Eskalation setzt voraus, dass unser Reporting-Rahmen eine effektive Nachverfolgung des Engagements ermöglicht, um die Reaktionsfähigkeit zu messen.

Die Top-down-Stewardship-Strategie wird vom Stewardship-Team vorgeschlagen und vom Sustainability-Forum unter Leitung des Sustainability-Office genehmigt. Diese Strategie wird mindestens einmal im Jahr überprüft, während die Abstimmungsaktivitäten vierteljährlich vom ESG-Überwachungsausschuss unter Leitung der Investmentabteilung überprüft werden. Die Erwartungen an die Bottom-up-Stimmrechtsausübung, die sich auf Fragen der Unternehmensführung, der Rechnungsprüfung und Rechnungslegung sowie der Vergütung konzentriert, werden online in den Leitlinien zur Ausübung der Stimmrechte veröffentlicht.

Den Kunden werden regelmäßig Aufzeichnungen und Statistiken über das persönliche Engagement vorgelegt. Der ESG-Überwachungsausschuss ist für einen Überblick über die Ergebnisse des Engagements und die erreichten Meilensteine verantwortlich. Die entsprechenden Statistiken sind über das intern entwickelte „STAR“-Dashboard (Stewardship Tool for Analytics and Reporting) verfügbar (Abbildung 5).



Abbildung 5 - STAR-Dashboard (Stewardship Tool for Analytics and Reporting)



Wenn wir uns entschließen, öffentlich zu einem Thema in Bezug auf ein Unternehmen Stellung zu beziehen, beispielsweise durch eine öffentliche Erklärung oder die Einreichung eines Aktionärsantrags, werden die Gründe für eine solche Eskalation im Sustainability-Forum unter Leitung unserer Chief Executive Officer und Chief Investment Officer erörtert. Der Inhalt wird von unseren Rechts-, Compliance- und Risikoabteilungen überprüft.

Top-down-Strategie für
thematisches
Engagement und
Abstimmungs-
verhalten



| Unsere Ziele und unser Ansatz in Bezug auf die Herausforderungen des Klimawandels entsprechen unserer Klimaschutz- und Kohlepolitik, die online verfügbar ist.



Unsere Position

Wir sind Mitglied der Net Zero Asset Managers-Initiative¹ und verpflichten uns, das Ziel zu unterstützen, bis 2050 keine Treibhausgasemissionen mehr zu verursachen. Wir engagieren uns in Unternehmen, die im Bereich Kohlebergbau oder Kohleverstromung tätig sind. Konkret konzentrieren wir uns auf Unternehmen, die bis Ende 2022 mehr als 20 % (bis Ende 2025 mehr als 10 %) ihrer Einnahmen aus der Kohleförderung beziehen. In den Anwendungsbereich fallen zudem Länder mit mehr als 30 % Kohlekraftwerkskapazität bis Ende 2022 (und 10 % bis Ende 2025). Wenn wir mit Emittenten zusammenarbeiten, treten wir für einen gerechten Übergang² ein, um sicherzustellen, dass Abschätzungen der Auswirkungen auf Arbeitnehmer, Lieferketten, Gemeinden und Verbraucher in ihren Planungen für den Übergang zu Netto-Null-Emissionen berücksichtigt werden.

Was wir tun

Wir arbeiten seit ihrer Gründung in der Initiative Climate Action 100+ mit und werden auch weiterhin einen aktiven Dialog vor allem mit solchen Unternehmen führen, die über lange, komplizierte Lieferketten verfügen. Wir arbeiten weiterhin in der „Non-Disclosure Campaign“ des CDP mit und führen aktive Diskussionen mit der International Financial Reporting Standards (IFRS) Foundation und dem International Sustainability Standards Board (ISSB) über die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung mit einem starken Fokus auf Offenlegungen mit Bezug zum Klimawandel. Die Klimastrategie und -politik der Unternehmen sollte speziell auf die Risiken und Chancen des Klimawandels eingehen. Die Strategie/Politik sollte die branchenweite Dekarbonisierung enthalten, sofern diese angemessen und verfügbar ist, und sich aktiv an politischen Maßnahmen beteiligen, die branchenweite Fortschritte bei der Dekarbonisierung ermöglichen. Die Unternehmen sollten auch verstehen und messen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf ihren Geschäftsbetrieb, ihre Strategie und ihre Finanzplanung hat.

1. <https://www.netzeroassetmanagers.org/>

2. [Financing a Just Transition - Grantham Research Institute für Klimawandel und Umwelt \(lse.ac.uk\)](#)

Unser Engagement in den Unternehmen betrifft:

- ◆ Ihre Verpflichtung zu Netto-Null und einem gerechten Übergang; Festlegung von Zwischenzielen;
- ◆ Verbesserung der Offenlegung ihrer Emissionen (z. B. Scope-3-Emissionen); und
- ◆ Festlegung angemessener CO₂-Preise und Unterstützung der Entwicklung einer global koordinierten und transparenten Plattform für CO₂-Märkte und -handel.

Wir erwarten von den Unternehmen, dass sie klimarelevante Leistungsindikatoren bereitstellen, die sich an internationalen Best Practices für die Offenlegung und Berichterstattung orientieren, insbesondere in Bezug auf:

- ◆ Überwachung und Offenlegung klimabezogener Risikomanagementverfahren;
- ◆ Metriken zur Bewertung klimabezogener Risiken;
- ◆ Zeitrahmen für die Überwachung der Risiken; und
- ◆ Rolle des Vorstands/der Geschäftsführung (Nachhaltigkeitsausschuss o.ä.).

Wie wir abstimmen

Wir können gegen den Vorstandsvorsitzenden/Vorstand von Unternehmen stimmen, die in Sektoren mit hohen CO₂-Emissionen tätig sind und kein angemessenes Klimareporting einführen.

Im Jahr 2022 wenden wir eine „Say on Climate“-Watchlist an, die sich auf die Messgrößen der „Transition Pathway Initiative“ und von Influence Maps bezieht.

		TPI	CA100+ Influence-Map-Score
Sektoren mit der höchsten CO ₂ -Intensität (Öl und Gas, Kohlebergbau, Versorgung)	Industrielländer	unter 4	'Misaligned'
	Schwellenländer	unter 3	
Sehr CO ₂ -intensive Sektoren (Fluggesellschaften, Aluminium, Autobau, Zement, Chemikalien, Konsumgüter, diversifizierter Bergbau, Industrie, Papier, Schifffahrt, Stahl)	Industrielländer	unter 3	'Strongly Misaligned'
	Schwellenländer	unter 2	

Unsere Position

Laut Stockholm Resilience Centre (SRC), das erstmals einen Rahmen für die Belastungsgrenzen der Erde entwickelt hat, sind Biodiversität und Integrität der Biosphäre bereits am weitesten von einem als sicher geltenden Niveau entfernt – weiter als der Klimawandel¹.

Wir sind überzeugt, dass die biologische Vielfalt und die Gesundheit der Ökosysteme für die künftige Nachhaltigkeit des Planeten von entscheidender Bedeutung sind und dass ein zu enger Fokus auf den Klimawandel und die CO₂-Emissionen keinen widerstandsfähigen Planeten gewährleisten kann. Unternehmen, die sich nicht mit dem Verlust der biologischen Vielfalt auseinandersetzen, werden zunehmend hohen Risiken ausgesetzt sein. Daher haben wir verschiedene Initiativen ergriffen:

- ◆ Mitarbeit in der Task Force for Nature Related Financial Disclosures (TNFD);
- ◆ Entwicklung eines Geschäftsbereichs für Sachwertinvestitionen in Naturkapital – Climate Asset Management;
- ◆ Frühe Unterzeichnung des „Finance for Biodiversity Pledge“ und Mitarbeit in den laufenden Arbeitsgruppen; und
- ◆ Auflegung eines börsengehandelten Biodiversitätsfonds.

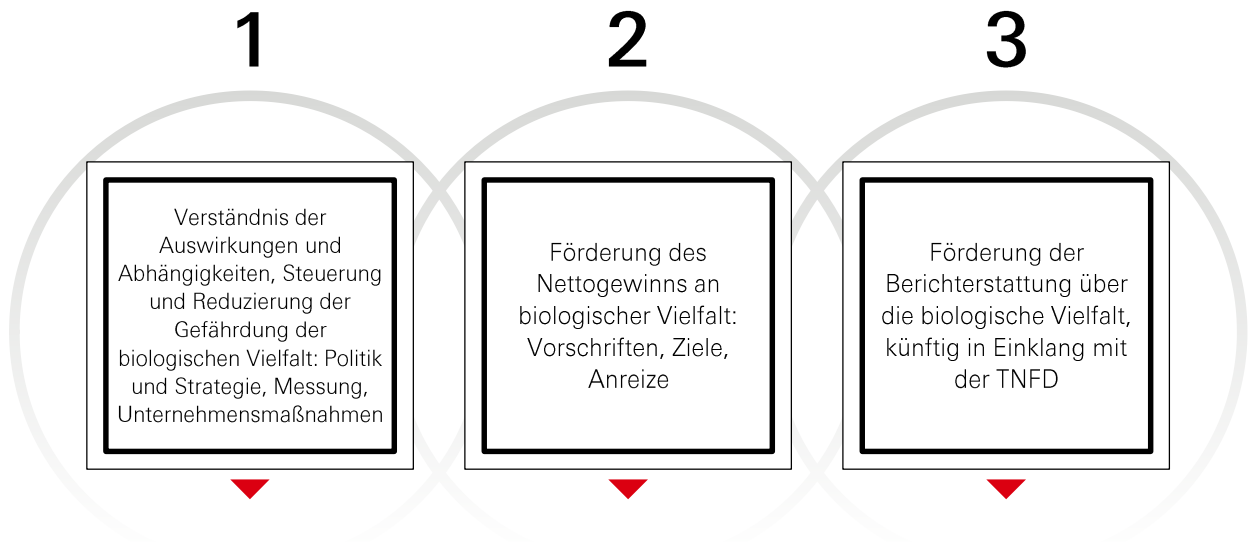
Was wir tun

Wir wollen die Auswirkungen verstehen, die jedes Unternehmen auf den Erhalt bzw. den Verlust unserer natürlichen Umwelt hat. Wir tun dies, indem wir Datensätze sammeln, um zu verstehen, welche Unternehmen und Sektoren die stärksten ökologischen Auswirkungen haben. Zudem überlegen wir, welche Maßnahmen Investoren ergreifen können, um positive Veränderungen voranzutreiben. Nicht zuletzt unterstützen wir die Investmentteams, indem wir ihnen entsprechendes Fachwissen zur Verfügung stellen und ihnen helfen, ihre Investmententscheidungen mit einer besseren Zukunft unserer Erde in Einklang zu bringen.

Anhand der oben genannten Daten und in Zusammenarbeit mit den Portfoliomanagern erstellen wir eine Liste von Unternehmen, auf die sich unsere globalen Engagement-Aktivitäten mittelfristig vor allem konzentrieren sollten. Viele dieser Unternehmen kommen aus den Sektoren Konsumgüter, Versorgung und Grundstoffe, die hohe Auswirkungen auf die Biodiversität haben und besonders abhängig von einer intakten Umwelt sind. Wir konzentrieren uns auf Unternehmen, in denen wir stark investiert sind, bei denen wir gute Chancen für ein erfolgreiches Engagement sehen und die in einem Fonds mit höheren Nachhaltigkeitserwartungen gehalten werden.

1. <https://www.stockholmresilience.org/>

In Bezug auf die Ergebnisse unseres Engagements gibt es einige wesentliche Bereiche, die zu berücksichtigen sind:



Wie wir abstimmen

Wir können gegen den Vorstandsvorsitzenden/Vorstand von Unternehmen stimmen, die in Sektoren mit hohen Umweltauswirkungen tätig sind (z. B. Basiskonsumgüter, Versorgung und Rohstoffe) und keine angemessene Strategie und Berichterstattung in Sachen biologische Vielfalt umsetzen. So erwarten wir zum Beispiel, dass alle Unternehmen eine glaubwürdige Politik hinsichtlich der Abholzung von Wäldern verfolgen.

Im Jahr 2022 setzen wir eine Watchlist für Biodiversität und Natur um, die auf der Grundlage der „FAIRR Protein Producer Initiative“ und der „MSCI Natural Resource Management Scores“ erstellt und durch unsere interne Analyse ergänzt wurde. Wir suchen nach Unternehmen, die hohen Naturrisiken ausgesetzt sind und negative Auswirkungen haben, unseres Erachtens jedoch nicht genug unternehmen, um die Herausforderungen zu bewältigen.

Bei den Unternehmen in Sektoren mit hohen Auswirkungen, die am schlechtesten abschneiden, können wir gegen den Vorstandsvorsitzenden/Vorstand stimmen, wenn ein Unternehmen bei unseren wichtigsten Indikatoren weniger als 20 Punkte erreicht. Unser Ziel ist es, bis 2023 die Erwartungen für relevante Unternehmen in den Industrieländern auf unter 40 zu erhöhen.

Unsere Position

Wir erwarten von allen Unternehmen, dass sie potenzielle Menschenrechtsverletzungen durch ihre Tochtergesellschaften und durch Unternehmen, mit denen sie Geschäftsbeziehungen unterhalten, ermitteln.

Wir verpflichten uns, die Menschenrechte nach besten Kräften zu achten und zu schützen. Wir unterstützen und orientieren uns an internationalen Grundsätzen und Standards und erwarten von den Unternehmen, in die wir investieren, dass sie sich an folgende Standards halten:

- ◆ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen;
- ◆ Arbeitsnormen internationaler Arbeitsorganisationen;
- ◆ Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte;
- ◆ Global Compact der Vereinten Nationen; und
- ◆ OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Was wir tun

Menschenrechtsfragen sind sicherlich komplex und werden zunehmend politisiert. Doch der Vorwurf von Verstößen gegen die Menschenrechte in den Unternehmen selbst und/oder seiner Lieferkette stellt für uns ein Risiko dar – sowohl für unsere Investments als auch für unsere Reputation.

Wir bemühen uns um einen unabhängigen, faktenbasierten Ansatz, der die Bedeutung von Menschenrechtsfragen berücksichtigt. Wir engagieren uns in den Unternehmen für die Einhaltung „harter“ Gesetze (Loi de Vigilance in Frankreich, Modern Slavery Act in Großbritannien, Modern Slavery Bill in Hongkong, Transparency in Supply Chain Act in Kalifornien etc.), aber auch für die Einhaltung „weicher“ Gesetze und allgemeiner Erwartungen, die eine potenzielle Haftung für Unternehmen nach sich ziehen können¹.

Wir orientieren uns am 10-Jahres-Fahrplan der UN-Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Menschenrechte², der im November 2021 veröffentlicht wurde. Der Fahrplan betont die wichtige Rolle anderer Parteien (neben Regulierungsbehörden und Investoren), die Einfluss auf die Geschäftspraktiken der Unternehmen haben: Wirtschaftsanwälte und Unternehmensberater – einschließlich Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Wirtschaftsprüfer, Anbieter von Sozialaudits, Unternehmensberatungs- und Public-Relations-Unternehmen. Wir können mit diesen Interessengruppen zusammenarbeiten, wenn wir der Meinung sind, dass sie eine Rolle dabei spielen können, die Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Menschenrechtspraxis zu unterstützen.

1. Diggs, Regan und Parance (2019) Business and Human Rights as a Galaxy of Norms Georgetown Journal of International Law, Vol. 50, No. 2, 309.
2. <https://www.ohchr.org/EN/Issues/Business/Pages/UNGPsBizHRsnext10.aspx>

Wie wir abstimmen

Um Menschenrechtsverletzungen festzustellen, nutzen wir das Global Standards Screening von Sustainalytics¹. Dieses unterstützt uns dabei, Unternehmen zu identifizieren, die gegen die UNGC-Prinzipien 1 und 2 und die damit verbundenen Richtlinien des UNGP und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verstoßen oder bei denen die Gefahr eines Verstoßes besteht.

Unternehmen, bei denen festgestellt wird, dass sie eines der Prinzipien des UNGC verletzen, werden unserem erweiterten Due-Diligence-Prozess unterzogen. Das bedeutet, dass die Anlageteams weitere Due-Diligence-Prüfungen in Bezug auf die erkannten Problembereiche durchführen. Unternehmen, die die Prinzipien 1 und 2 nicht einhalten, setzen wir auf unsere Watchlist für Menschenrechte, die regelmäßig überwacht und aktualisiert wird. Bei Unternehmen, die zum Zeitpunkt der jährlichen Aktionärsversammlung die Vorschriften nicht einhalten, können wir gegen die Wiederwahl des Vorstandsvorsitzenden/Vorstands stimmen, da die Nichteinhaltung einen Mangel oder ein Versagen in der Unternehmensführung und -kontrolle darstellt.

Wenn das Unternehmen nach zwei Jahren immer noch gegen die UNGC-Prinzipien 1 oder 2 verstößt, können wir weitere Eskalationsstrategien in Betracht ziehen, einschließlich eines Ausschlusses.



1. 1. Prinzip: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
2. Prinzip: Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Unsere Position

Wir sind Mitglied des UK Diversity Project und der Hongkong Board Diversity-Initiative (Teil des 30-Prozent-Clubs in Hongkong, in dem die HSBC-Gruppe Mitglied ist. Was Offenlegungen in Bezug auf die Belegschaft eines Unternehmens anbelangt, unterstützen wir weiterhin die „Workforce Disclosure Initiative (WDI)“ von „Share Action“ und laden die Unternehmen, in denen wir investiert sind, ebenfalls zur Teilnahme ein.

Wir bei HSBC Asset Management haben mehr als zehn Arbeitsabläufe eingerichtet, die sich, gegliedert nach Themen und Funktionen, mit allen Formen der Diversität beschäftigen – in Bezug auf Geschlecht, Ethnie, Fähigkeit, LGBTQi+, geistige Gesundheit, soziale Mobilität, Glaube, berufstätige Eltern, Kommerzielles und Anlagen. Wir versuchen, unsere Erfahrungen zu nutzen, um die Emittenten darüber zu informieren, wie sie die Herausforderungen im Zusammenhang mit DEI angehen können – von der Förderung von Nachwuchskräften über den Umgang mit Fairness und unbewusster Voreingenommenheit bis hin zu bewährten Verfahren für faire Einstellungsprozesse und Talentmanagement.

Weltweit haben viele Emittenten einen Frauenanteil von unter 30 % im Vorstand. Dieser Anteil variiert je nach Region, wobei er in den meisten Schwellenländern durchschnittlich weniger als 20 % beträgt, während er in Nordamerika und Europa bei durchschnittlich 30 bis 40 % liegt. Es ist zunehmend nachgewiesen, dass Unternehmen mit einer vielfältigen Belegschaft dank der Vorteile, die ein repräsentativerer Vorstand mit sich bringt, potenziell erfolgreicher sind als andere Unternehmen.

Indem wir die Geschlechter- und ethnische Diversität im Vorstand ansprechen, hoffen wir, mit den Unternehmen auch über die Vielfalt auf allen Unternehmensebenen ins Gespräch zu kommen – vom Führungsteam bis hin zur Einstellung neuer Mitarbeiter.

Was wir tun

Wir definieren für die einzelnen Märkte ehrgeizige Ziele in Bezug auf die Diversität des Vorstands:

- ◆ In Kontinentaleuropa erwarten wir bei Large- und Mega-Cap-Unternehmen einen Frauenanteil in den Vorständen von 40 % (35 % bei Mid-Caps und 30 % bei Small- und Micro-Caps);
- ◆ In Großbritannien erwarten wir, dass die FTSE100-, FTSE250- und FTSE-Small-Cap-Unternehmen bis 2022 mindestens ein Vorstandsmitglied aus einer ethnischen Minderheit ernennen;
- ◆ In den USA erwarten wir, dass in den Vorständen der Unternehmen im Russell 3000 und S&P 1500 bis 2022 mindestens ein Mitglied einer ethnischen Minderheit angehört; wir erwarten in den Vorständen von Mega-Cap-, Mid- und Large-Cap- bzw. Small- und Mikro-Cap-Unternehmen einen Frauenanteil von 40 %, 35 % bzw. 30 %.
- ◆ In Hongkong und Festlandchina erwarten wir im Vorstand aller Unternehmen bis 2022 einen Frauenanteil von 20 % (bis 2025 von 25 % und bis 2028 von 30 %);
- ◆ In Japan erwarten wir im Vorstand der TOPIX100-Unternehmen im Jahr 2022 einen Frauenanteil von mindestens 15 % (bis 2025 von 20 %). Bei allen anderen Unternehmen erwarten wir einen Frauenanteil im Jahr 2022 von mindestens 10 %.
- ◆ In Indien erwarten wir im Vorstand von Large-Cap-Unternehmen bis 2022 mindestens ein unabhängiges weibliches Mitglied und bis 2025 eine Geschlechtervielfalt von 20 %.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Stärkung der Vielfalt in den Leitungsorganen nur begrenzt Veränderung bewirken kann und dass auch in anderen Unternehmensbereichen ein Wandel erforderlich ist. Zu diesem Zweck können wir beschließen, bestimmte Bereiche zu analysieren und zu beeinflussen, in denen ein systemischer Wandel realisierbar erscheint. Börsen, die den gelisteten Unternehmen bestimmte Corporate-Governance-Regeln vorschreiben, und Personalvermittler, die ebenfalls einen potenziellen Einfluss auf die Einstellung neuer Mitarbeiter haben, gehören zu den Geschäftsfeldern, in denen wir uns verstärkt engagieren können.

Wie wir abstimmen

Wir setzen unsere Grundsätze zur Ausübung von Stimmrechten in allen Unternehmen um, in denen wir über aktiv oder passiv verwaltete Mandate investiert sind. Bei unseren Engagement-Aktivitäten konzentrieren wir uns auf jene Positionen, die ein relativ hohes Gewicht in den aktiven und passiven Fonds ausmachen, sowie auf Unternehmen, an denen wir insgesamt eine wesentliche Beteiligung halten. Bei Unternehmen, die unsere Erwartungen nicht erfüllen, können wir gegen den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses oder ein anderes Vorstandsmitglied stimmen, wenn uns das Unternehmen nicht rechtzeitig einen glaubwürdigen Plan zur Erfüllung unserer Erwartungen vorlegt.

Wir ermutigen die Unternehmen, nicht nur im Vorstand auf Vielfalt zu achten, sondern auch auf der Führungsebene und in der gesamten Belegschaft. Wir werden nach Nachweisen für eine Qualifikationsmatrix für den Vorstand und eine Personalplanung suchen, um ein angemessenes Spektrum an vielfältigen Talenten zu gewährleisten, und die Unternehmen bitten, darzulegen, wie sie die „DEI-Dividende“ über die Offenlegungsstatistiken zur Belegschaft hinaus erfassen.



Unsere Position

Wir glauben, dass Ungleichheit auf lange Sicht systemische Risiken hervorrufen kann, beispielsweise den Verlust des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des Vertrauens, politische Instabilität und Turbulenzen im Finanzsystem. Ein höheres und gleichzeitig gerechteres Wachstum liegt im Interesse unserer Kunden, da höhere Wachstumsraten und größere Innovationen attraktive Investmentchancen darstellen.

In den USA liegt die Vergütung des CEO eines größeren Unternehmens durchschnittlich um das 310fache über dem Durchschnittsverdienst. Das bedeutet, dass die Gehälter der Führungskräfte derzeit 3 % des vom Unternehmen erwirtschafteten freien Cashflows ausmachen – aus Investorensicht ein erheblicher Kostenfaktor.

Was wir tun

Monopolstellung, extreme Lohnunterschiede und Steuertransparenz sind drei Bereiche, die unserer Meinung nach zu den zentralen Herausforderungen im Zusammenhang mit gemeinsamem Wohlstand gehören. Wir haben Strategien entwickelt, um unser Engagement, unsere Stimmrechtsausübung und unsere Integration in diesen Fragen zu verbessern.

Wie wir abstimmen

Bei der Abstimmung über die Vergütung von Führungskräften in den USA und Großbritannien verfolgen wir einen Ansatz, der die Notwendigkeit eines stärkeren Gleichgewichts zwischen der Leistung der Führungskräfte und einer gerechten Vergütung berücksichtigt. Wir unterstützen Gehaltspläne, die unserem Rahmen entsprechen. Dieser sieht ein CEO-Gehalt in Höhe des 20- bis 170fachen des nationalen Medianlohns in den USA und in Großbritannien vor¹. Führungskräfte werden höher vergütet, weil sie dafür verantwortlich sind, Wachstum zu generieren oder die Geschäftsaktivität auszuweiten².

Wir lehnen Anträge üblicherweise ab, wenn unser Rahmen auf eine exzessive, ungleichheitsfördernde Lohnsituation hindeutet. Wenn wir drei Jahre in Folge gegen ein Unternehmen wegen überhöhter Vergütungen stimmen und der Meinung sind, dass der Vorstand nicht angemessen auf unsere Bedenken bezüglich zu hoher Vergütungen reagiert, können wir gegen die Mitglieder des Vergütungsausschusses stimmen, die seit drei Jahren im Amt sind.

Dabei prüfen wir die Lohnpolitik der Unternehmen immer individuell und differenziert. So berücksichtigen wir etwa besondere Situationen, in denen die Ausübung von Aktienoptionen in einem bestimmten Jahr möglicherweise zu einem sprunghaften Anstieg der Gesamtvergütung führt und dadurch der Eindruck einer übermäßigen Vergütung entstehen kann, auf Sicht von mehreren Jahren jedoch im Durchschnitt ein sicheres und faires Vergütungsniveau herrscht.

Wir unterstützen Aktionärsanträge, die darauf abzielen, den Zugang zu medizinischer Versorgung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Bei Unternehmen, die unsere Erwartungen nicht erfüllen, können wir gegen den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses oder ein anderes Vorstandsmitglied stimmen, wenn uns das Unternehmen nicht rechtzeitig einen glaubwürdigen Plan zur Verbesserung des Zugangs zur medizinischen Versorgung vorlegt.

1. Zum Vergleich: Das Verhältnis zwischen CEO und Durchschnittsgehalt beträgt in Großbritannien etwa das 200fache, in Südafrika das 180fache, in Deutschland das 140fache, in China das 130fache, in Südkorea das 70fache und in Mexiko das 60fache.
2. Unsere Analyse der Auswirkungen unserer Stimmrechtsausübung legt nahe, dass dieser Ansatz dazu führen könnte, dass wir bei Konsultativabstimmungen gegen mehr als die Hälfte der CEO-Vergütungspakete stimmen.

Unsere Position

Wir sind Mitglied der PRI-Arbeitsgruppe „Collaborative Engagement on Access to Medicine and SDG3“.

Wir erwarten von den Unternehmen, dass sie Strategien entwickeln, um sicherzustellen, dass Projekte im Bereich Forschung- und Entwicklung (F&E) stets mit Plänen zur Erleichterung des Zugangs in ärmeren Ländern kombiniert werden und sicherstellen, dass verantwortliche Förderpraktiken angewendet werden, und dass Richtlinien für den Umgang mit Bestechungs- und Korruptionsrisiken sowie Problemen bei der Produktsicherheit und dem Lieferkettenmanagement vorhanden sind.

Was wir tun

Wir setzen uns mit den großen Pharmaunternehmen, Generikaherstellern, Impfstoffherstellern, Diagnostikunternehmen und Privatkliniken auseinander. Dabei stützen wir uns auf Daten und Untersuchungen der „Access to Medicine Foundation“¹ sowie auf unsere internen Analysen.

Wir ermutigen die Unternehmen, sich auf die Taxonomie der „SDI Asset Owner Platform“² zu beziehen, wenn sie ihren Beitrag zu den SDGs für eine erschwingliche Gesundheitsversorgung messen.

Wie wir abstimmen

Unsere Bewertung erfolgt auf Einzelfallbasis. Bei Unternehmen, die unsere Erwartungen nicht erfüllen, können wir gegen den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses oder ein anderes Vorstandsmitglied stimmen, wenn das Unternehmen nicht rechtzeitig einen glaubwürdigen Plan zur Verbesserung des Zugangs zur medizinischen Versorgung vorlegt.

Wenn der Emittent rechtzeitig und umfassend neue Informationen vorlegt, um unsere Bedenken durch proaktives Handeln auszuräumen, können wir unsere Abstimmungsentscheidung ändern.

Wir unterstützen Aktionärsanträge, die darauf abzielen, den Zugang zu medizinischer Versorgung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

1. <https://accesstomedicinefoundation.org/>

2. <https://www.sdi-aop.org/>

Unsere Position

Wir glauben, dass die Höhe des Steuersatzes, dem sich die Unternehmen unterwerfen, ein nützlicher Indikator ist, um zu bewerten, welchen Wert ein Unternehmen auf die Zusammenarbeit mit einem größeren Stakeholder-Kreis legt. Auf kürzere Sicht sind auch die möglichen Auswirkungen einer Erhöhung der Steuersätze auf die Bewertung der Emittenten zu beachten. Nach langjährigen Verhandlungen haben sich die 136 Mitgliedsländer der OECD 2021 auf einen Mindeststeuersatz von 15 % für Großunternehmen verständigt. Unsere Analysen zeigen jedoch, dass 20 % der 2.500 größten Unternehmen der Welt weniger als 15 % effektive Steuern zahlen, wobei der Anteil bei einer Gewichtung nach Marktkapitalisierung noch wesentlich höher liegt¹.

Was wir tun

Wir identifizieren die Unternehmen, die unannehmbar niedrige Steuern zahlen, und diejenigen, die hohe Ausgaben für Steuervermeidungsstrategien tätigen, was im Widerspruch zu ihrem Image als sozial verantwortliches Unternehmen stehen kann. Als weiterer Indikator wird der Anteil der Steuerberatung an den Revisionskosten berücksichtigt.

Wie wir abstimmen

Wir konzentrieren unser Engagement auf die größten Positionen unserer aktiv und passiv verwalteten Mandate und auf Bereiche, in denen besonders unangemessen niedrige Steuern gezahlt werden.

Wir können gegen den Vorstandsvorsitzenden/Vorstand stimmen, wenn uns das Unternehmen nicht rechtzeitig einen glaubwürdigen Plan für verantwortliche Steuerzahlungen vorlegt.

Wenn der Emittent rechtzeitig und umfassend neue Informationen vorlegt, um unsere Bedenken durch proaktives Handeln auszuräumen, können wir unsere Abstimmungsentscheidung ändern.

1. Daten von Bloomberg, Dezember 2021

Unsere Position

Der Zugang zu Informationen ist ein Grundrecht und leistet nachweislich einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung in Bereichen wie Gesundheit, Umwelt, Armuts- und Korruptionsbekämpfung.

Angesichts der erheblichen Mengen an Daten und Informationen, die tagtäglich übermittelt und/oder gespeichert werden, sollten sich die Unternehmen aktiv, dauerhaft und verpflichtend für SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) einsetzen. Verlässliche Daten tragen dazu bei, fundierte Entscheidungen zu treffen, die für eine nachhaltige Zukunft unerlässlich sind. Die Unternehmen sind daher verpflichtet, eine verantwortliche und sichere Erhebung, Speicherung, Extraktion und Verbreitung von Daten zu gewährleisten. Im Mittelpunkt steht dabei die Informationssicherheit, was notwendig und konsequent ist, um mit der rasanten Digitalisierung in den Unternehmen in den letzten zehn Jahren Schritt zu halten.

Gutes unternehmerisches Handeln im Bereich Informationssicherheit ist integraler Bestandteil eines verantwortungsvollen ökologischen und sozialen Handelns. Wir wollen durch unser Engagement die Unternehmen ermutigen, potenzielle Kosten zu vermeiden, indem sie sich mit Cybersicherheitsrisiken befassen und die allgemeine Sicherheit ihrer IT-Infrastruktur verbessern.

Vertrauenswürdige Technologien und Daten sind ein entscheidender Bestandteil der Verantwortung des Vorstands für die Risikoüberwachung. Schwerwiegende Verstöße bei börsennotierten Unternehmen beschädigen das Vertrauen der Investoren und können Geldbußen zur Folge haben. Weltweit werden die Vorstände zur Rechenschaft gezogen, wenn sie es mutmaßlich versäumt haben, im Rahmen der Unternehmensführung angemessene Maßnahmen zum Schutz vor Cybersicherheitsrisiken zu ergreifen.

Was wir tun

Wir halten die Unternehmen durch unser Engagement dazu an, potenzielle Cyberrisiken zu verringern und ihre Informationssicherheit insgesamt zu verbessern. Strategien zu Datenschutz, Datensicherheit und Verhinderung von Datenschutzverletzungen tragen ebenfalls dazu bei und sollten in die Informationssicherheitspolitik integriert werden.

Die Unternehmen werden an folgenden Indikatoren gemessen, die sich dynamisch weiterentwickeln:

- ◆ Die Unternehmen müssen verschiedene Sicherheitsvorkehrungen und Verfahren für die Speicherung, den Zugang, den Schutz und die Verwendung von Daten einführen. Dabei gehen Datenerhebung und Datenethik Hand in Hand. Die Unternehmen sollten das Konzept „Datenschutz durch Technikgestaltung“ umsetzen.
- ◆ Verwendete KI und Algorithmen müssen regelmäßig überprüft, verfeinert und anhand der erwarteten Ergebnisse getestet werden, um Abweichungen zu festzustellen.
- ◆ Der Chief Information Officer (oder eine gleichwertige Funktion) unterrichtet die Geschäftsleitung und/oder den Vorstand regelmäßig über Risiken der IT-Sicherheit.
- ◆ Die Unternehmen sollten in ihrem Vorstand über aktuelle Erfahrungen im Bereich IT-Sicherheit verfügen.
- ◆ Die Unternehmen sollten die IT-Sicherheit in ihr Risikoregister aufnehmen und ein strukturiertes Verfahren zu dessen Überprüfung und Aktualisierung einsetzen.

- ◆ Die Unternehmen sollten eine zweckmäßige IT-Sicherheitsversicherung abschließen.
- ◆ Die Unternehmen sollten über eine unabhängige Bescheinigung oder Zertifizierung ihrer Strategie zur Informationssicherheit als Teil ihres Unternehmensrisikomanagements verfügen (z.B. FedRamp oder SOC 2 oder ISO 27001, FISMA oder HITRUST-Zertifizierung in der jeweiligen Branche). Es sollten hohe Standards für das gesamte Unternehmen gelten, nicht nur für bestimmte Geschäftsbereiche oder Regionen.
- ◆ IT-Sicherheitsschulungen der Mitarbeiter sollten Teil der Risikominderungsstrategie sein. Es sollten mindestens jährliche Schulungen zur IT-Sicherheit durchgeführt werden (zusammen mit zusätzlichen Maßnahmen, wie intensivere Schulungen für bestimmte Mitarbeiter, spezielle Schulungen für den Vorstand/die Führungskräfte usw.).

Wie wir abstimmen

Bei Unternehmen, die offensichtlich nicht in der Lage sind, vertrauenswürdige Informationen zur Verfügung zu stellen oder die IT-Sicherheit zu gewährleisten, können wir gegen den Vorstandsvorsitzenden/Vorstand stimmen.

Für professionelle Kunden und Finanzvermittler in den weiter unten aufgeführten Ländern und Gebieten sowie für institutionelle Anleger und Finanzberater in Kanada und den USA. Dieses Dokument darf nicht an private Kunden/Anleger weitergegeben werden und sollte von diesen nicht als verlässliche Entscheidungsgrundlage herangezogen werden.

Der Wert von Anlagen und die daraus erzielten Erträge können sinken oder steigen, und Anleger erhalten den ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück. Das in den Fonds investierte Kapital kann steigen oder sinken und wird nicht garantiert. Die in diesem Dokument angegebenen Performancedaten beziehen sich auf die Vergangenheit und sollten nicht als Hinweis auf künftige Renditen betrachtet werden. Die künftigen Renditen hängen unter anderem von den Marktbedingungen, den Fähigkeiten des Fondsmanagers, dem Risikoprofil des Fonds sowie von den geltenden Gebühren ab. Sofern ausländische Wertpapiere gehalten werden, ist zu beachten, dass deren Wert aufgrund von Wechselkursschwankungen steigen oder sinken kann. Anlagen in den Schwellenländern unterliegen naturgemäß höheren Risiken und potenziell stärkeren Wertschwankungen als Anlagen an bestimmten etablierteren Märkten. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer hängen im Allgemeinen stark vom internationalen Handel ab, weshalb sie potenziell negativ beeinflusst werden durch: Handelsbeschränkungen, Devisenkontrollen, staatliche Eingriffe in die Wechselkurse oder andere protektionistische Maßnahmen, die von den Ländern und Gebieten, mit denen sie Handel treiben, auferlegt oder ausgehandelt werden. Diese Volkswirtschaften wurden und werden möglicherweise auch künftig durch die Wirtschaftslage in den Ländern und Gebieten, mit denen sie Handel treiben, nachteilig beeinflusst. Anlagen in Investmentfonds sind mit Marktrisiken verbunden, weshalb Sie alle für den Fonds ausgegebenen Dokumente sorgfältig lesen sollten.

Der Inhalt dieses Dokuments darf weder vollständig noch auszugsweise zu irgendeinem Zweck vervielfältigt oder an irgendeine natürliche oder juristische Person weitergegeben werden. Eine unerlaubte Vervielfältigung oder Nutzung dieses Dokuments fällt in die Verantwortung des Nutzers und kann rechtlich verfolgt werden. Sämtliche Angaben in diesem Dokument dienen ausschließlich allgemeinen Informationszwecken und stellen weder eine Beratung noch eine Empfehlung in Bezug auf den Kauf oder Verkauf einer Geldanlage dar. Einige der in diesem Dokument enthaltenen Aussagen können als zukunftsgerichtete Aussagen betrachtet werden, die aktuelle Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse darstellen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen stellen keine Garantie für zukünftige Wertentwicklungen oder Ereignisse dar und unterliegen Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Ergebnisse können infolge verschiedener Faktoren erheblich von den Ergebnissen abweichen, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen beschrieben werden. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, hierin enthaltene zukunftsgerichtete Aussagen oder die Gründe dafür zu aktualisieren, warum die tatsächlichen Ergebnisse von den in den zukunftsgerichteten Aussagen vorhergesagten Ergebnissen abweichen. Dieses Dokument ist vertraglich nicht bindend und stellt weder eine Aufforderung noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments in Rechtsgebieten dar, in denen ein solches Angebot unrechtmäßig wäre. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Ansichten und Einschätzungen sind diejenigen von HSBC Asset Management zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments und können sich jederzeit ändern. Diese Ansichten spiegeln nicht unbedingt die aktuelle Zusammensetzung der Portfolios wider. Die von HSBC Asset Management verwalteten individuellen Portfolios spiegeln in erster Linie die Ziele, Risikopräferenzen, den Anlagehorizont des betreffenden Kunden sowie die Marktliquidität wider. Auslands- und Schwellenmärkte. Investments an ausländischen Märkten sind mit Risiken verbunden, darunter Wechselkursschwankungen, unterschiedliche Rechnungslegungs- und Steuervorschriften sowie potenzielle politische, wirtschaftlichen und marktbezogene Risiken. Diese Risiken sind bei Investments an den Schwellenmärkten höher, da diese Märkte illiquider und volatiler sind als die Auslandsmärkte in den Industrieländern. Diese Erläuterungen dienen ausschließlich zu Informationszwecken. Dieses Dokument ist eine Marketing-Anzeige. Es stellt keine Anlageberatung oder Empfehlung in Bezug auf den Kauf oder Verkauf von Anlagen dar und sollte nicht als Investmentresearch betrachtet werden. Dieses Dokument wurde nicht gemäß den rechtlichen Anforderungen zur Förderung der Unabhängigkeit von Investmentresearch erstellt und unterliegt keinem Handelsverbot vor Verbreitung des Dokuments. Dieses Dokument ist weder ein verbindliches Vertragsdokument noch durch eine Rechtsvorschrift vorgeschrieben.

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten von HSBC Asset Management. Alle aus externen Quellen bezogenen Informationen stammen von Quellen, die wir als verlässlich betrachten, wurden von uns jedoch nicht unabhängig überprüft.

HSBC Asset Management ist die Markenbezeichnung für die Vermögensverwaltungssparte der HSBC-Gruppe, zu der auch die Anlagetätigkeiten gehören, die über unsere lokalen regulierten Geschäftseinheiten angeboten werden. HSBC Asset Management ist eine Gruppe von Unternehmen in zahlreichen Ländern und Gebieten weltweit, die Tätigkeiten der Anlageberatung und des Fondsmanagements ausüben und sich letztlich im Eigentum von HSBC Holdings Plc. befinden (HSBC-Gruppe). Das vorstehende Dokument wird von folgenden Unternehmen weitergegeben:

- In **Argentinien** von HSBC Global Asset Management Argentina S.A., Sociedad Gerente de Fondos Comunes de Inversión, Agente de administración de productos de inversión colectiva de FCI N° 1;
- In **Australien** von der HSBC Bank Australia Limited ABN 48 006 434 162, AFSL 232595, für HSBC Global Asset Management (Hong Kong) Limited ARBN 132 834 149 und HSBC Global Asset Management (UK) Limited ARBN 633 929 718. Dieses Dokument richtet sich ausschließlich an institutionelle Anleger und darf nicht an Privatkunden (im Sinne der Definition gemäß Corporations Act) weitergegeben werden. HSBC Global Asset Management (Hong Kong) Limited und HSBC Global Asset Management (UK) Limited sind in Bezug auf die von ihnen erbrachten Finanzdienstleistungen von der Pflicht zum Besitz einer australischen Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen gemäß dem Corporations Act befreit. HSBC Global Asset Management (Hong Kong) Limited wird von der Securities and Futures Commission of Hong Kong nach den Gesetzen von Hongkong beaufsichtigt, die sich von den australischen Gesetzen unterscheiden. HSBC Global Asset Management (UK) Limited wird von der Financial Conduct Authority des Vereinigten Königreichs (seit dem 1. April 2013 Nachfolgebehörde der Financial Services Authority des Vereinigten Königreichs) nach den Gesetzen des Vereinigten Königreichs reguliert, die sich von den australischen Gesetzen unterscheiden.
- Auf den **Bermudas** von HSBC Global Asset Management (Bermuda) Limited, 37 Front Street, Hamilton, Bermuda, die von der Bermuda Monetary Authority eine Zulassung für das Anlagegeschäft erhalten hat;
- In **Kanada** von HSBC Global Asset Management (Canada) Limited, die ihre Dienstleistungen als Händler in allen kanadischen Provinzen (mit Ausnahme von Prince Edward Island) und in den Northwest-Territorien anbietet. HSBC Global Asset Management (Canada) Limited erbringt ihre Dienstleistungen als Berater in allen Provinzen Kanadas außer Prince Edward Island;
- In **Chile**: Die Geschäfte der HSBC-Hauptgeschäftsstellen oder anderer ausländischer Niederlassungen der Bank werden in Chile weder überprüft/reguliert noch durch eine staatliche Garantie abgesichert. Weitere Informationen über die staatliche Einlagensicherung erhalten Sie bei Ihrer Bank oder unter www.sbf.cl;

- In **Kolumbien**: Die HSBC Bank USA NA verfügt über einen von der Superintendencia Financiera de Colombia (SFC) bevollmächtigten Vertreter. Folglich stehen ihre Aktivitäten mit dem allgemeinen gesetzlichen Finanzsystem in Einklang. Die SFC hat die dem Anleger zur Verfügung gestellten Informationen nicht geprüft. Dieses Dokument richtet sich ausschließlich an institutionelle Anleger in Kolumbien und darf nicht öffentlich verbreitet werden;
- In **Finnland, Norwegen, Dänemark und Schweden** durch HSBC Global Asset Management (France), eine von der französischen Aufsichtsbehörde AMF (Nr. GP99026) zugelassene Portfolioverwaltungsgesellschaft, und durch die Stockholmer Niederlassung von HSBC Global Asset Management (Frankreich), die von der schwedischen Finanzaufsichtsbehörde (Finansinspektionen) reguliert wird;
- In **Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Portugal und Griechenland** durch HSBC Global Asset Management (France), eine von der französischen Aufsichtsbehörde AMF zugelassene Portfolioverwaltungsgesellschaft (Nr. GP99026);
- In **Deutschland** durch die HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH, die in Bezug auf Kunden in Deutschland von der BaFin und in Bezug auf Kunden in Österreich von der österreichischen Finanzaufsichtsbehörde (FMA) reguliert wird;
- In **Hongkong** durch HSBC Global Asset Management (Hong Kong) Limited, die von der Securities and Futures Commission reguliert wird;
- In **Indien** durch HSBC Asset Management (India) Pvt Ltd., die von dem Securities and Exchange Board of India reguliert wird;
- In **Israel** unterliegt die HSBC Bank plc (Israel Branch) der Aufsicht durch die Bank of Israel. Dieses Dokument ist in Israel nur für (im Sinne des Gesetzes über Anlageberatung, Anlagevertrieb und Anlageportfolioverwaltung von 1995) qualifizierte Anleger der israelischen Niederlassung von HBEU und nur für deren eigenen Gebrauch bestimmt und darf nicht weitergegeben werden;
- In **Italien und Spanien** durch HSBC Global Asset Management (France), eine von der französischen Aufsichtsbehörde AMF (unter der Nr. GP99026) zugelassene Portfolioverwaltungsgesellschaft, und durch die italienischen und spanischen Niederlassungen von HSBC Global Asset Management (France), die in Italien von der Banca d'Italia und der Commissione Nazionale per le Società e la Borsa (Consob) bzw. in Spanien von der Comisión Nacional del Mercado de Valores (CNMV) reguliert werden;
- In **Mexiko** durch HSBC Global Asset Management (Mexico), SA de CV, Sociedad Operadora de Fondos de Inversión, Grupo Financiero HSBC, die von der Comisión Nacional Bancaria y de Valores reguliert wird;
- In den **Vereinigten Arabischen Emiraten, Katar, Bahrain und Kuwait** durch die HSBC Bank Middle East Limited, die zum Zwecke dieser Werbung von den betreffenden lokalen Zentralbanken mit der Dubai Financial Services Authority als führender Aufsichtsstelle reguliert wird.
- In **Oman** durch die HSBC Bank Oman S.A.O.G, die von der Central Bank of Oman und der Capital Market Authority of Oman reguliert wird;
- In **Peru**: Die HSBC Bank USA NA verfügt über einen von der Superintendencia de Banca y Seguros in Peru bevollmächtigten Vertreter. Folglich entspricht ihre Tätigkeit dem Gesetz Nr. 26702 über das allgemeine gesetzliche Finanzsystem. Die Fonds wurden nicht bei der Superintendencia del Mercado de Valores (SMV) registriert und werden im Rahmen eines privaten Angebots platziert. Die SMV hat die dem Anleger zur Verfügung gestellten Informationen nicht geprüft. Dieses Dokument richtet sich ausschließlich an institutionelle Anleger in Peru und darf nicht öffentlich verbreitet werden;
- In **Singapur** durch HSBC Global Asset Management (Singapore) Limited, die von der Monetary Authority of Singapore reguliert wird;
- In der **Schweiz** durch HSBC Global Asset Management (Switzerland) AG, deren Aktivitäten in der Schweiz beaufsichtigt und gegebenenfalls von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) ordnungsgemäß zugelassen sind. Ausschließlich für qualifizierte Anleger im Sinne von Art. 10 Abs. 3, 3bis und 3ter des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) bestimmt;
- In **Taiwan** durch HSBC Global Asset Management (Taiwan) Limited, die reguliert wird von der Financial Supervisory Commission R.O.C. (Taiwan);
- Im **Vereinigten Königreich** durch HSBC Global Asset Management (UK) Limited, die von der Financial Conduct Authority zugelassen wurde und reguliert wird;
- und in den **USA** von HSBC Global Asset Management (USA) Inc., einem bei der US Securities and Exchange Commission registrierten Anlageberater.

NICHT FDIC-VERSICHERT ♦ KEINE BANKGARANTIE ♦ KANN AN WERT VERLIEREN

Bitte beachten Sie, dass die Stimmabgabe bei Fonds und Mandaten abweicht, bei denen HSBC Asset Management (Deutschland) GmbH Portfolio Manager oder Vermögensverwalter ist. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass in Deutschland in der Regel die KVG die Stimmabgabe ausübt bzw. bei Vermögensverwaltung keine tatsächliche (faktische) Ausübung der Stimmrechte stattfindet.

